

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Druckungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nr 151.

39. Jahrgang.

Freitag den 27. September 1878.

Antliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Getränke - Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der † Wittwe des Jakob Foldan
gewes. Rosenwirths und Vorkäufers dahier, kommt am
Montag den 30. Sept. d. J.
Nachmittags 1 Uhr



im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zum Verkauf:

- 5927 L. gelber Wein vom Jahre 1868,
- 3393 L. rother do. " " 1875,
- 416 L. do. " " 1876,
- 1441 L. alter Wächlingwein, sodann
- 87 L. Brantwein.

Hiezu werden die Kaufsliebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß Muster nur
or dem Faß abgegeben werden.
Den 21. Sept. 1878.

K. Gerichtsnotariat
Luik.

Waiblingen.

Fässer ec. ec. = Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des † Jakob Foldan, gem. Rosenwirths und
Vorkäufers dahier kommt am

Montag den 30. d. Mts.
Nachmittags 3 Uhr

im öffentlichen Aufstreiche gegen baare Bezahlung zum Verkauf:

- 2 Fässer je 10 Eimer haltend,
- 1 do. 1 " "
- 1 do. 4 " "
- 2 do. je 3 " "
- 5 neue Fährlinzfässer,
- 2 größere Züßer,
- 4 lederne Schläuche zum Getränkeabladen,
- 1 Parthie alte Faßbodentheile,
- 1 do. ältere schwächere Faßbauben,
- 1 do. eichene Anbruchschwelle zu Faßlager oder als Bauholz
geeignet, sowie
- 1 Parthie tannenes und etchenes Abschnittholz.

Hiezu werden die Kaufsliebhaber eingeladen.
Den 23. Sept. 1878.

K. Gerichtsnotariat
Luik.

Waiblingen.

Fahrniß-Verkauf.

Am nächsten

Dienstag den 1. Oktober d. J.
Nachmittags 2 Uhr

werden aus der Verlassenschaftsmasse des † Jakob Friedrich
Kost, Gottfrieds Sohn, gem. Weingärtners dahier im
öffentlichen Aufstreiche gegen baare Bezahlung verkauft:

- 1 Mostpresse sammt Mahltrog und Stein,
sodann folgende Fässer ec. ec.
- 1 Faß 5 Eimer 8 Jmi haltend,
 - 1 do. 2 " " "
 - 1 do. 3 " 2 " "
 - 1 do. 5 " " "
 - 1 do. 5 " " "
 - 1 do. 2 " " "
- Faßlager,



Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Schönes gebrochenes

O b s t

ist zu haben bei

Jakob Pfander dem unteren.

Waiblingen.

Eine vollständige



Radeneinrichtung

zu einem Spezereigeschäft
und ein stehender eiserner

Schild hat zu verkaufen.

Wer sagt? die Redaktion.

Waiblingen.

Wollene und baumwollene
Senden- & Kleider-
flanelle, sowie Baum-
wollbiber, Lama-
stoffe, Trikot, Futter-
barchent und Unter-
hosen empfiehlt billigt
G. Schwarz, Weber.

Waiblingen.

Fettes

Sammelfleisch

ist fortwährend zu haben bei

Hölder.

Allen praktischen Landwirthen
wird dringend zum

Abonnement

empfohlen, die bereits im 43. Jahrgange
wöchentlich 2mal in 1 1/2—2 Bogen er-
scheinende

Allgemeine Zeitung

für deutsche Land- und Forstwirthe
Central-Annoncenblatt für die Interessen
der Land- und Forstwirtschaft. Preis pro
Quartal 4 Mark. Für alle die Land- und
Forstwirtschaft beruhenden

Annoncen

dürfte es ein wirksameres Organ nicht
geben. à Zeile 30 Pfg. — Insertions-Auf-
träge nimmt die Expedition dieses Blattes
entgegen.

Probenummern gratis und franko von
der

Expedition der

Allgemeinen Zeitung

für deutsche Land- und Forstwirthe
Berlin W., Körnerstr. 24.

2 kleine Fäße,
1 Fähring'ab,
1 Keltzuber,
1 Keltzuber,
1 Treitzüberle.

Hiezu werden die Kaufleuthaber in die Wohnung des Verstorbenen eingeladen.
Den 25. Sept. 1878. R. Gerichtsnotariat
Lutz.

Waiblingen.

Sehr schönen gutkochenden

Reis

empfehlte in fünf Sorten

Gottlob Weiß.

Einladung zum Abonnement auf:

Tribüne

mit

Berliner Wespen
als Gratisbeilage.

Die in **Berlin täglich** — mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen — erscheinende, ihrer Tendenz nach entschieden freisinnige und deutsch-nationale Zeitung: „**Tribüne**“ hat ihren **überaus günstigen Erfolg** nicht zum geringsten Theile ihrer **Eigenartigkeit** zu danken, welche sie bei allen Erweiterungen zu wahren bestrebt war. So ist auch ihre letzte tägliche Stoffermehrung vom Publikum mit unverkennbarem Beifall aufgenommen worden. Die politischen Artikel der **Tribüne**, ihre **Originalcorrespondenzen** aus allen Hauptstädten Europas erregen von Tag zu Tag **größeres Aufsehen** in allen **Schichten der Bevölkerung**. Das Bestreben, den Lesern den sich fortgesetzt mehrenden Stoff an politischen Nachrichten und Telegrammen in **sorgfältiger Verarbeitung und lebendiger Darstellung, gesichtet und in originaler Farbe zu bieten**, hat sich der **ungetheilten Anerkennung** ihrer Leser zu erfreuen. Allen Ansprüchen voll genügend, die heute an eine **große Zeitung** gestellt werden, ist die **Tribüne** daneben auch unablässig bemüht, denjenigen Theil mehr und mehr zu vervollkommen, dem sie ihren alten Ruf verdankt und in Bezug auf den sie bis jetzt noch von **keiner deutschen Zeitung übertroffen ist: nämlich den der Unterhaltung gewidmeten Theil ihrer Spalten**. Die ersten Kräfte der deutschen Reichshauptstadt, die hervorragendsten auswärtigen Schriftsteller sind ständige Mitarbeiter der **Tribüne** und gewähren ihr die Möglichkeit, ihre hervorragende Stellung auch in Beziehung auf das **Roman- und humoristische Feuilleton** dauernd zu behaupten. Es würde zu weit führen, auf die sonstigen Vorzüge der **Tribüne** hier im Einzelnen noch hinzuweisen. Nur daran darf wohl besonders noch erinnert werden, daß jeder Abonnent der **Tribüne** sich zugleich den Besitz eines **Witzblattes** sichert, welches **längst und unbestritten zu den besten Erscheinungen dieses Genres in Deutschland** gezählt wird, denn alle Abonnenten der **Tribüne** erhalten: die **illustrierte humoristisch-satirische Wochenschrift: „Berliner Wespen“** als **Gratisbeilage**.

Der bereits in diesem Monate begonnene, höchst spannende Roman:

„**Die Selige**“

von

Hans Wachenhusen

wird allen neu hinzutretenden Abonnenten, soweit derselbe bis zum Ende dieses Quartals erscheint, gegen Franco-Einsendung der Post-Duitung **gratis und franco** nachgeliefert.

Trotz der **Reichhaltigkeit und Mannigfaltigkeit** des Gebotenen beträgt der **Abonnementspreis** vierteljährlich auswärts doch nur **5,30 Mark ohne und 5,70 Mark mit Postbestellgeb.** — **Bestellungen** auf die „**Tribüne**“ mit der **Gratisbeilage „Berliner Wespen“** zu diesem Preise nehmen **sämmtliche Postanstalten des Deutschen Reichs** entgegen.

Violin- und Gitarre-Saiten

empfehlte

C. F. Buck.

Die **Stuttgarter**
Neue Zeitung
mit der **Sonntagsbeilage**

„**Stuttgarter Museum**“

hat sich seit der kurzen Zeit ihres Bestehens einer fortgesetzt steigenden Beliebtheit und stets zunehmenden Ausdehnung ihres Abonnentenkreises in allen Schichten der Gesellschaft zu erfreuen. Sie verdankt dies ebenso wohl ihrer **gut württembergischen** und dabei **reichsfreundlichen** Haltung, als auch ihrem außerordentlich reichen und gediegene Inhalt, der raschen und zuverlässigen Berichterstattung aus ganz Württemberg und dem Ausland und dem **außerordentlich billigen Abonnementspreis**, hinsichtlich dessen kein zweites Blatt in ganz Deutschland mit ihr auch nur annähernd konkurriren kann.

Die **Stuttgarter**
Neue Zeitung

bringt die neuesten Telegramme, eine tägliche politische Uebersicht und **Original-Korrespondenzen** aus allen größeren Städten Deutschlands, aus Wien, Paris, London, Nordamerika, u. aus dem Orient. Sie enthält die **anerkannt reichhaltigste Stuttgarter Lokalberichterstattung und Originalkorrespondenzen** aus allen **Theilen Württembergs**, ferner Reichstagsberichte, Kammerverhandlungen, unparteiische Berichte über Theater, Musik und Literatur, Gerichtssaal und ein gewähltes Feuilleton mit den besten Schriftstellernamen. Wöchentlich vier Beilagen nebst einer Sonntagsbeilage für Haus und Familie mit **humoristischer, theilweise illustrierter** Abtheilung und **monatlichen Preisräthseln** mit mehreren werthvollen **Prämien**. Im Feuilleton beginnt Ende dieses Monats zunächst die spannende Erzählung von **A. Neils**

„**Die zweite Ehe**“

deren Schauplatz zum Theil die schwäbische Heslenz und das nahe gelegene Cannstatt bildet. Sodann wird der eigens für die „**Stuttgarter Neue Zeitung**“ geschriebene hochinteressante Roman

„**Die Töchter von Wiedenau**“ aus der Feder einer unter dem Pseudonym **Esberit Carlsson** rasch vortheilhaft bekannt gewordenen einheimischen Schriftstellerin Kraft erscheinen.

Die jetzt schon neu eintretenden Abonnenten erhalten gegen Einsendung ihrer Abonnements-Duitung die „**Stuttgarter Neue Zeitung**“ bis Ende des Monats September gratis und franco zugestellt und nehmen an der Konkurrenz um das in Nr. 39 des „**Stuttgarter Museum**“ vom 29. Sept. erscheinende **Preisräthsel** mit vier werthvollen **Prämien** Theil. **Probenummern** stehen jederzeit gratis und franco zu Diensten.

Abonnementspreis bei allen Postämtern vierteljährlich **nur 1 M. 90 Pf.** ausschließlich Bestellgebühr, in Stuttgart bei der Expedition und den bekannten Herren Agenten **50 Pf.** monatlich.

In der württembergischen Postliste ist die „**Stuttgarter Neue Zeitung**“ unter Nr. 221, in der Reichspostliste unter Nr. 3855 eingetragen, was wir bei Bestellung bei den Postämtern gefälligst anzugeben bitten.

Die Expedition

der

„**Stuttgarter Neuen Zeitung**“

Ecke der Königs- und Breitestraße

(Kleiner Bazar).

Schuld- und Bürgschafts-empfehlte **C. F. Buck.**

Abonnement 3 Mk. 60 Pf. pro IV. Quartal

für die (außer Montag) täglich erscheinende

„Berliner Zeitung“

mit der Gratisbeilage: „Deutsches Heim“.

Billigste Zeitung der Reichshauptstadt: Allgemein beliebt wegen ihrer entschiedenen freisinnigen und nach jeder Richtung hin unabhängigen Haltung.

Die „Berliner Zeitung“ will eine konstitutionelle Regierung, keinen Kanzler-Absolutismus, sie verlangt, daß das deutsche Volk frei sei und nicht wie eine besetzte Nation behandelt werde.

Die „Berliner Zeitung“ wird ihre Leser niemals durch weltchweifige und gelehrte Abhandlungen ermüden, sondern in kurzgefaßten und kernigen Leitartikeln alle zeitbewegenden Fragen besprechen.

Die „Berliner Zeitung“ bekämpft alle Reactions- und Revolutionsgelüste und hat in Berlin wesentlich zu dem günstigen Verlauf der Reichstagswahlen beigetragen.

Die „Berliner Zeitung“ bringt bei dem so sehr billigen Preis Alles, was eine große politische Zeitung bringen muß, auch bringt sie in guten Abbildungen die Porträts derjenigen Männer, welche in unserer ereignisvollen Zeit die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich lenken.

Die „Berliner Zeitung“ widmet überdies besondere Aufmerksamkeit dem unterhaltenden lokalen und belletrischen Theile. Neben dem täglichen Feuilleton, den Theater-, Kunst- und Literaturberichten bringt das „Deutsche Heim“, gute Romane, Novellen etc. von hervorragenden Schriftstellern.

Anfangs October beginnt im Feuilleton „Jean Malory“ von Erneste Daudet. Ein Roman von Daudet ist ein Ereigniß; besonders für unsere Leserinnen freuen wir uns, dieses schöne geistvolle Werk liefern zu können.

Die „Berliner Zeitung“ eignet sich vorzüglich zu Insertionen jeder Art; sie wird in allen Kreisen der Gesellschaft gelesen, und nimmt in Berlin bezüglich ihrer Auflage schon jetzt den drittgrößten Rang ein. Der Insertionspreis ist ungewöhnlich billig: 30 Pf. pro Zeile.

Bestellungen nehmen alle kaiserlichen Postämter täglich entgegen (jeder Briefträger übernimmt die Beforgung) doch wolle man rechtzeitig bestellen und zur Vermeidung der Verwechslung mit anderen Berliner Zeitungen ausdrücklich angeben: „Berliner Zeitung“ (Alte-Langmann'sche) und „Deutsches Heim“, Zeitungspreislifte 2. Nachtrag 584 a).

Die Expedition — W., Berlin, Charlottenstr. 24.

Zur größeren Bequemlichkeit wolle man sich des nachstehenden Bestellzettels bedienen.

An das Kaiserliche Postamt zu

Der Unterzeichnete abonniert hiermit pro IV. Quartal
„Berliner Zeitung“ (Alte-Langmann'sche)
 mit dem Gratis-Unterhaltungsblatt: „Deutsches Heim“
 Preislifte des kaiserlichen Postamts 2. Nachtrag 584 a.

Ort:

Name:

Jeder Briefträger nimmt Bestellungen entgegen.

Almer Münsterbau - Loose

mit Hauptgewinnen von:

35,000 M., 20,000 M., 10,000 M.,

1000 M., 500 M., 100 M. etc.

per Loos 1 M.

empfehlen

C. F. Buch.

Segnach.

Unterzeichneter hat wegen Familienverhältnissen um billigen Preis zu verkaufen:

Fässer

von 1 Eimer bis 4 Eimer, einen halben Eimer guten rothen 77er Wein, 16 Stück junge Enten, ein Schaf und einen Bock.

David Sigt, Bäcker.

Telegramme.

London, 25. September. „Daily News“ melden aus Simla, 24. d.: Die nach Kabul bestimmte britische Mission ist aufgelöst. General Sir Neville Chamberlain kehrt nach Simla zurück. Der nach Kabul gesandte Emir des Vizekönigs, Gohar Hussein Khan ist zurückberufen. Die Garnison von Dicitah wird um 3000 Mann verstärkt. 4000 Mann Truppen Eingeborene und Europäer werden unverzüglich am Eingange des Kurumthales (südlich von Peshawar) zusammengezogen. Ein Reservekorps von 6000 Mann wird Anfangs November in Sukkur formirt. Die Route über den Rheiherpaß soll vermieden werden. Ein Angriff auf Kabul ist nicht beabsichtigt, es ist nur eine militärische Demonstration mit dem Zweck, den Emir von seiner Hilflosigkeit zu überzeugen und die seines Druckes müden Grenzstämme durch freundliche Behandlung von ihm abwendig zu machen.

Wien, 24. Septbr. (Offiziell.) Die erste Division rückte nach dem siegreichen Gefechte bei Senkowitz und Baatin Ogial vor bis Rogatiza und besetzte diesen Ort. Aus den Berichten der Einwohner geht hervor, daß die Insurgenten theils nach Wisegrad, theils nach Gorazda entflohen sind. Die Gesamtzahl der Todten auf Seite der Insurgenten beträgt weit über 400. — Die Spitzen

des 3. und 4. Korps rückten nach Dolnje Tuzla vor; auf der dortigen Citadelle wurde unter Lokaltätts-Rundgebungen der Bevölkerung die Kaiserflagge gehißt. Der Fall von Bihatsch scheint von entscheidender Wirkung zu sein. Aus allen Gegenden erscheinen Deputationen mit Erklärungen der Unterwerfung. — Von Banjaluka wird gemeldet, daß Streifkommandos von Priedor und Sanskinost gegen Krupa und von Klutsch in der Richtung nach Bihatsch entsendet seien. Die Gegend von Petrovatsch sei durch bewaffnete Banden unsicher gemacht.

Belgrad, 23. Sept. In Folge der letzten Kämpfe in Bosnien flüchteten über 1000 Insurgenten auf serbisches Gebiet; dieselben wurden in den Kreisen Baljevo und Ustische von serbischen Truppen entwaffnet und internirt. Der Kreischef in Sabatsch erhielt Befehl vom serbischen Ministerium, die behufs Bemühungen für die Annexion an Serbien dafelbst eingetroffenen Deputationen von Begs aus einigen bosnischen Ortschaften einfach zurückzuweisen. Der neu ernannte englische Ministerresident Gould hat Verhandlungen wegen Abschlußes eines englisch-serbischen Handelsvertrags eingeleitet.

Bukarest, 23. Sept. Dem Journal „Orient“ wird aus Tultscha telegraphisch gemeldet, daß sich Banden organisiert haben, um der Besetzung der Dobrudscha durch Rumänen Widerstand zu

leisten und daß an dieselben Waffen — man spreche von 8000 Gewehren — vertheilt worden seien. — Der Fürst von Rumänien wird morgen von Schloß Sinai hierher zurückkehren. — Dem Journal „Vocca“ zufolge ist eine russische Kommission im Begriff, die bisher von den Russen okkupirten Kasernen in Galatz an die Rumänen zu übergeben.

Bukarest, 23. Sept. Die Räumung Borna's durch die Türken geht nur mit größter Langsamkeit vor sich. Von 150 zurückziehenden Geschützen werden täglich nur 2 eingeschifft. Die Russen halten die Forts und einen Stadttheil besetzt; die Türken die übrigen Theile der Stadt, deren Verwaltung sie auch noch führen.

W ü r t t e m b e r g.

Schwurgerichtssache. Die Tagesordnung für die Verhandlungen des Schwurgerichtshofs Eplingen im dritten Quartal d. J. ist folgende: 1) Donnerstag den 26. Sept.: Anklagesache gegen Gottlieb Fischer von Großaspach, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod. 2) Freitag den 27. Sept.: Anklagesache gegen Johann Kazimi von Manate, wegen Verbrechens wieder die Sittlichkeit. 3) Montag den 30. Sept.: Anklagesache gegen Albert Schüller von Bistritz und Gerossen, wegen Vergehens wider die öffentliche Ordnung, §. 131 des Str.-Ges.-B. 4) Dienstag den 1. Okt.: Anklagesache gegen Paul Lossau von Braunsberg und Genossen, wegen Vergehens wider die öffentliche Ordnung, §. 131 des Str.-Ges.-B. 5) Mittwoch den 2. Okt., Nachm. 3 Uhr: Anklagesache gegen Johann Körner von Dahensfeld, wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit. 6) Donnerstag den 3. Okt.: Anklagesache gegen Gustav Adolf Hammer von Stuttgart, wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit. Die Verhandlungen beginnen mit Ausnahme des Falls Ziffer 5 je Vormittags 9 Uhr. Ein Nachtrag wird demnächst bekannt gemacht werden.

Deutsches Reich.

Wabern, 21. Sept. Man schreibt der „Gem.“ von hier: Nach Beendigung des heutigen Wandervers spielte sich auf dem Perron des Bahnhofes eine heitere Scene ab. Der Kronprinz unterhielt sich in leutseligster Weise mit einem Schwäbmer Bauern, setzte sich schließlich dessen Pelzmütze auf und gab dafür dem Bauer seinen Helm. Der Bauer rückte den Helm auf seinem Kopfe hin und her und da er ihm nicht gut sitzen wollte, gab er ihn dem Kronprinzen wieder mit den Worten: „Geh mir los, das Ding paßt mir nicht.“ Der ganze Vorgang erregte die allgemeinste Heiterkeit.

F r a n k r e i c h.

— Am 24. früh fand zwischen Nancy und Charleville ein Zusammenstoß eines Personen- mit einem Schnellzuge statt, welcher letzterer 8½ Uhr früh in Straßburg ankommen sollte. Mehrere Tode und Verwundete trafen am Abend dort ein. Der Stoß muß furchtbar gewesen sein. So sind, wie Augenzeugen berichten, die beiderseitigen vorderen Wagen auf einander geschleudert worden.

Italien.

Neapel, 23. Sept. (Der Vesuv.) Die in der letzten Nacht begonnene Eruption des Vesuvus nimmt zu; mächtige Feuerfäulen steigen bereit aus dem Berge.

Griechenland.

Athen, 18. Sept. Obwohl die Mächte sich alle Mühe geben, Griechenland von einem Kriege gegen die Türkei abzuhalten, so gilt nichtsdestoweniger in hiesigen gouvernementalen Kreisen der Ausbruch der Feindseligkeiten für nahe bevorstehend. Selbst König Georg, der bis vor Kurzem für eine friedliche Ausregung der Differenzen mit der Türkei war, ist jetzt, von der Volksstimmung gedrängt zum Kriege entschlossen. Die Königin Olga, bekanntlich eine Nichte des Kaisers von Rußland, begibt sich nach Sivabia, dem jetzigen Aufenthaltsorte der Czarenfamilie, um Unterstützung für Griechenland zu erwirken. (D. Ztg.)

Amerika.

New-Orleans, 23. Sept. (Das gelbe Fieber.) Die Gesamtzahl der bisherigen Erkrankungen am gelben Fieber beläuft sich auf 7972, die der Todesfälle auf 2514.

Verschiedenes.

Ein verdienstliches Pferd. Die Stute „Kincem“ ist neuerdings wieder viel genannt worden und die Blätter registriren die Liste ihrer Siege. „Kincem“ ist bis jetzt 39 Mal gelaufen und hat stets gesiegt. Das erste Debut als Zweijährige hatte sie im Jahre 1876 am 2. Oktober in Debenburg. Hauptsumme: im Jahre 1876 10mal gelaufen, Gewinnst 22,962 fl., 1877 17mal

gelaufen, Gewinnst 79,322 fl., 1 Ehrenpreis, 1878 12mal gelaufen, Gewinnst 46,007 fl., 2 Ehrenpreise, zusammen 148,381 fl. und 3 Ehrenpreise.

Neue Kiegelwand-Masse. Wenn man durch Plochingen geht, so sieht man an Neubauten und Reparationen die Kiegelwandungen mit einer grauen Masse in einem Guß ausgefüllt. Bei näherer Beschäftigung stellt sich heraus, daß der Guß aus Steinkohlenschlacken und Cement besteht. Es wird hierbei folgendes Verfahren eingeschlagen: An der Wand werden auf der Außen- oder Innenseite Bretter aufgeschlagen; hierauf wird daneben auf einem Bretterboden, welcher transportabel sein muß, ein Wasserbütten voll Schlacken aufgeschüttet und etwa 1/6 Cement und Wasser angemacht, wie jede andere Masse auch, schnell zwischen die Bretter eingeschüttet und gestampft, u. s. f. bis oben. Die Masse wird so schnell hart, daß in 1 Stunde die Bretter abgezogen und weiter verwendet werden können. Der Nutzen besteht darin, daß jeder ordentliche Arbeiter dazu gebraucht werden kann, daß von einer Feuchtigkeit durchaus keine Rede ist, und daß das Verfahren billiger zu stehen kommt, als alle anderen Arten von Ausregelungen. In einem Neubau wurden auch die Zwischenräume in den Zimmerdecken damit ausgefüllt, wodurch die für's Gypsen sonst erforderliche Vertäferung, sowie der Bretterboden auf der Bühne erspart wurden.

Das Ende eines Leoparden. Aus Pest wird berichtet: Der Leopard im Thiergarten hat ein unverhofftes, tragisches Ende gefunden. Derselbe befand sich dort im Löwenhaus in einem Zwinger neben dem des Tigers. Beide Zwinger sind nur durch Eisenstäbe geschieden. Samstag steckte nun der spielende Leopard seine Tazze durch die Stäbe in den Zwinger des Tigers. Dieser stürzte sofort auf die Tazze los, erfaßte diese mit den Zähnen und ließ den armen Leoparden die ganze Kraft seines zermalmen Gebisses fühlen. Der Leopard brüllte entsetzlich und machte furchtbare Anstrengungen, um seine Tazze dem Rachen des Tigers zu entreißen. Das Löwenhaus krachte wohl in seinen Fugen, die Eisenstäbe bogen sich, aber alle Anstrengungen des Leoparden blieben erfolglos. Das Wärterpersonal lief auf das Gebrüll rasch zum Zwinger und hielt längere Zeit mit Eisenstangen auf den Tiger los, bis derselbe die Tazze aus dem Rachen ließ. Kaum befreit, machte der Leopard vor Schmerz und Wuth einen Satz bis an die Decke seines Zwingers, von wo er auf den Boden hinabstürzte und in Agonie verfiel. Einige Stunden danach war der arme Leopard todt. Bei der noch am selben Tage im Thiergarten vorgenommenen Obduktion wurde konstatiert, daß der Leopard, welcher vom Pfand hi-ab auf das Steißbein fiel, sich hierbei den Rückenknöchel zersplittert hatte, demzufolge er verendete.

Literarisches

Die „**Neue Deutsche Dichterhalle**“ (Hefredakteur Rudolf Fassenrath; Expedition C. G. Thiele, Buchhandlung in Leipzig) bringt in ihrer Nr. 16, Jahrgang II, folgenden Inhalt: **Zeige nie die Wunden deiner Seele** von Julius Diehn. — **Friedwald's Leid** von Rudolf Fassenrath. — **Zur 100-jährigen Geburtsfeier Friedrich Ludwig Zahn's** von Theodor Gesky. — **Johanna** von Julius Diehn. — **Beim Begräbniß** von Ph. Schwarzhaupt. — **Täuschung** von Heinrich Freimann. — **Das Lied** von Hermann Zahn. — **Verwehte Blätter**. Aus dem Tagebuche eines Todten. Gesammelt von Carl Otto. Zweiter Band. Drittes Buch. Ahtes Blatt. — **Wort und Begriff** von H. Nitsche. (Schluß.) — **Die Gelehrten und der Aukuk** von Wilhelm Langewiesche. — **Verlorene Poesie** von Joseph Steinbach. — **Unsere Pfaffenretter** von Alfred Morgen. — **Die Harfnerin** von Daniel Aylinger. — **Offener Sprechsaal**. — **Briefkasten**.

Die Neue Deutsche Dichterhalle bietet in jeder Nummer sowohl ernste, als auch humoristische Poesien und zeichnet sich durch ein reich vertretenes Feuilleton aus.

Abonnementpreis bei allen Postanstalten und soliden Buchhandlungen: 5 Mark halbjährlich. Ebenso abonnirt man mittelst Postkarte bei der Expedition der N. D. Dichterhalle in Constanz (Baden.)

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 25. Sept. Die Zufuhren von Mastochsen dauern noch immer fort, theilweise aus außerdeutschen Ländern, so aus Rußland, Oesterreich und Mähren; der Ctr. wird mit 75—80 M. bezahlt. Schweinefleisch kostet 58—60 M. und wird aus Ungarn, Baiern, Hamburg, Polen und Rußland eingeführt; Kalbfleisch ist theuer, weil die Landwirthe darauf bedacht sind, ihren Viehstand zu vermehren; der Ctr. kostet 70—76 M. — Der Obstmarkt auf dem Wilhelmplatz war heute mit über 500 Säcken Äpfel besahren, es wurde der Ctr. zu 4 M. 40 bis 4 M. 80 Pf. verkauft. Der Kartoffelmarkt war mit nur 150 Sack besahren, welche zu 3 M. 30 bis 3 M. 50 pr. Ctr. verkauft wurden. Silberkraut kostete das 100 Stück 8—12 M.

Das nächste Blatt erscheint am Freitag Abend